

Landesvorstand KLJB-Bayern

KLJB Katholische Landjugendbewegung Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München

10. September 2023

Lieber Bischof Bertram Meier,
lieber Bischof Stefan Oster,

nun gibt es kein Zurück mehr! Die Weltsynode ist ausgerufen und nicht erst durch diese, sondern bereits im Apostelkonzil (vgl. Apg 15) hat unsere synodale Kirche ihren Ursprung. Synodalität wird in unserer Katholischen Kirche seit jeher gelebt und muss heute mehr denn je ernst genommen werden. Wir wissen, dass eine synodale Kirche bei Weitem keine Einheitlichkeit und Mehrheitsentscheide bedeutet, sondern oft Streit und Diskussionen, dies jedoch immer verbunden mit dem Hören und Zuhören und letztlich dem Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist und dessen Führung. Wir, die KLJB-Bayern leben in unseren Ortsgruppen und Strukturen der kirchlichen Jugendverbandsarbeit christliche Gemeinschaft. Wir gestalten und bauen gerne unsere Katholische Kirche mit, und vertrauen dabei auf Gottes Wirken und seine Führung in all unserem Tun. Es freut uns, dass Sie beide als Gesandte und Gerufene, bayerische Bischöfe die Beschlüsse des vorausgegangenen Synodalen Weges in Deutschland an der Weltsynode in Rom vertreten werden. Deshalb ist es uns als Landesvorstand der Katholischen Landjugendbewegung, dem mitgliedstärksten kirchlichen Jugendverbands Bayerns wichtig, Ihnen in diesem Brief die Anliegen sehr vieler junger Menschen zu den aus unserer Sicht wichtigsten Handlungstexten des Synodalen Weges in Deutschland nahezulegen. Wir bitten Sie, sich mit dem Wissen, dass wir als junge Menschen unsere Kirche mitgestalten wollen, gleichzeitig aber auf Veränderungen in der Weltkirche, in Deutschland und vor allem in unseren Diözesen vor Ort hoffen, sich mit aller Kraft für alle Beschlüsse des Synodalen Weges in Deutschland und besonders für die uns als junge Christinnen und Christen wichtigen Anliegen bei der Weltsynode einzusetzen.¹

Wir sehen die Enzyklika *Christus vivit* unseres Papstes Franziskus und seine darin enthaltene Erinnerung zur Entdeckung der eigenen Heiligkeit (CV 162) als Auftrag für uns junge Menschen und als Auftrag für unsere ganze katholische Kirche. Damit untrennbar verbunden ist für uns die Anerkennung des *So-Seins* einer jeden und eines jeden Einzelnen in Freiheit so sein zu dürfen, wie jede und jeder von Gott berufen ist. Zu diesem *So-Sein* eines jeden Menschen gehört auch die von Gott geschaffene Geschlechtlichkeit, Identität und sexuelle Orientierung jeglicher Art. Gründend in der jesuanischen Verkündigung des Reiches Gottes an alle Menschen jeder Zeit, sehen wir allen voran auch trans- und intergeschlechtliche Personen als gewollten und geliebten Teil Gottes guter Schöpfung, die gleichermaßen teil an der unantastbaren Würde des gottes-ebenbildlich geschaffenen Menschen haben. Nicht zuletzt aus unseren Erfahrungen innerhalb der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit erachten wir es als unverzichtbar für unsere Kirche jungen Menschen im Heranwachsen Zuspruch und Ermutigung entgegenzubringen, sich der je eigenen Identität und der dazugehörend individuellen Sexualität bewusstzuwerden, um so „*der [oder die] zu werden, den [oder die] Gott träumen und erschaffen wollte*“ (CV 162).

Zudem unterstreichen wir die Dringlichkeit des Handlungstextes *‘Frauen in sakramentalen Ämtern’*. Wir sprechen uns dafür aus, dass dieses Dokument auf allen Kanälen in die weltkirchliche Debatte eingebracht wird. Frauen haben Mut bewiesen und sind Jesus bis unter das Kreuz gefolgt und eine Frau – *Maria aus Magdala* - war die erste Zeugin der Auferstehung Jesu (Joh 20,1-18). Der Apostel Paulus berichtet in seinem Brief an die Römer von der Diakonin Phöbe (Röm 16,1) und ebenso im Alten Testament liest man von Debora, die als Richterin fungierte und Prophetin war (Ri 4-5). Mit Blick auf die Texte des Evangeliums zeigt

¹ Vgl. KLJB-Bayern, Beschluss Landesversammlung 2021, Kritik als Zeichen der Liebe. Der Synodale Weg – Unsere Hoffnung für die Katholische Kirche in Deutschland, URL: https://www.kljb-bayern.de/fileadmin/redakteur/Dokumente/Beschluesse/2021/2021-05-16_Beschluss_Synodaler_Weg_KLJB_Bayern_JM.pdf .

sich, dass Jesu Verkündigung, der Ruf in seine Nachfolge und zur Umkehr des ganzen Lebens Frauen und Männern gleichermaßen galt. Und nicht zuletzt aufgrund des kirchenrechtlich verankerten, geschlechterunabhängigen Rechtes und der damit einhergehenden Pflicht aller Gläubigen (vgl. Can. 208, CIC), und unseres Glaubens, dass alle Menschen als Ebenbilder Gottes geschaffen sind, ist es unsere Hoffnung, dass zukünftig Frauen ihre Fähigkeiten und Charismen im vollen Umfang in die Verkündigung der Frohen Botschaft einbringen dürfen. Für uns stellen deshalb alle Perspektiven im dazugehörigen Handlungstext einen unumgänglichen und seit langem notwendigen Schritt für eine gerechtere und synodale Kirche dar. Ein erster Schritt in diese Richtung ist aus unserer Sicht die Zulassung von Frauen zum sakramentalen Diakonat für alle Teilkirchen. Diese Forderung ist bei weitem kein Novum. Vielmehr ist es die Wiederentdeckung der ursprünglichen Vielfalt der Dienste in der Urgemeinde. Für uns heute wäre es die Wiedereinführung eines höchst biblischen Heildienstes unserer Kirche, als besondere Repräsentanz des *diakonischen Christus*. Innerhalb unserer Strukturen der Jugend(verbands)arbeit, als auch außerhalb davon erleben wir in vielen Bereichen des caritativen Grundvollzugs von Kirche angefangen für die Jüngsten bis hin zu den Ältesten unserer Gesellschaft, dass gegenwärtig gerade Frauen das diakonische Handeln der Kirche, als Verkündigung der Frohen Botschaft leben. Die Öffnung des sakramentalen Diakonats der Frau würde demnach mehr denn je die Glaubwürdigkeit und das diakonische Profil unserer Kirche schärfen.

Ausgehend unserer eigenen Erfahrungen erachten wir das Sakramentale unserer Kirche als wichtig. Immer wieder dürfen wir als KLJB in Gottesdiensten erleben, wie nach gemeinsamen Aktionen, Diskussionen, Arbeiten und Zuhören all dies mit in die Liturgie hineingenommen und im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes in Jesu realpräsenanter Gegenwart seine Erfüllung findet. Das Sakramentale und somit auch der priesterliche Dienst in unserer Kirche beginnen mitten im Leben, im Tun und Reden aller Gläubigen. Es wirkt mit allem in der Liturgie Gefeiertem, und dem geschenkten Wirken des Heiligen Geistes in der Welt durch das je eigene Leben. In der Sorge, dass Quelle und Höhepunkt unseres ganzen christlichen Lebens (vgl. LG 11) in Wort und Sakrament aufgrund der immer weiter abnehmenden Zahl an Priestern nicht mehr dem Wunsch der Gläubigen entsprechend gefeiert werden können, halten wir als KLJB-Bayern eine Aufhebung des Pflichtzölibats für sinnvoll und notwendig. Wir unterstreichen die Wichtigkeit aller im Handlungstext *'Der Zölibat der Priester – Beschränkung und Öffnung'* beschlossener Voten. Zudem nehmen wir in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit wahr, dass viele, die den priesterlichen Dienst qua ihrer Taufe leben, ebenso bereit wären, den besonderen, sakramentalen priesterlichen Dienst zur Verkündigung der Frohen Botschaft auszuüben, wenn dieser nicht an den Pflichtzölibat gebunden wäre.

Lieber *Bischof Stefan Oster*, lieber *Bischof Bertram Meier*, Sie beide waren und sind am Synodalen Weg beteiligt. Sie haben an den Diskussionen und der Erstellung aller Handlungstexte und den darin enthaltenen Empfehlungen für unseren Papst, die Gemeinschaft aller Bischöfe und aller Beteiligten der Weltsynode mitgewirkt. Deshalb sind Ihnen die Beschlüsse bestens vertraut. Mit diesem Brief haben wir als KLJB-Bayern Ihnen nochmals die uns jungen Menschen sehr wichtigen Themen und unsere Hoffnungen für unsere katholische Kirche nahegelegt. Wir bitten Sie daher inständig, sich mit aller Kraft für alle am Synodalen Weg in Deutschland gefassten Beschlüssen bei der Weltsynode in Rom einzusetzen.

Dafür wünschen wir Ihnen viel Kraft und erbitten für Sie Gottes reichen Segen.
Für einen persönlichen Austausch stehen wir als Landesvorstand der KLJB-Bayern sehr gerne bereit.

München, September 2023

Rafael Derfuß

(Landesvorsitzender für das theologische Referat)

gez. Kilian Gump

(Ehrenamtl. Landesvorsitzender)

gez. Alexandra Schmid

(Ehrenamtl. Landesvorsitzender)

Helmut Beck

(Landjugendseelsorger)

gez. Antonia Kainz

(Ehrenamtl. Landesvorsitzender)

gez. Franz Wacker

(Ehrenamtl. Landesvorsitzender)

gez. Sebastian Petry

(Geschäftsführer)